



Kommunales Programm für Ländliche Entwicklung



Offene Arbeitsgruppe: Natur, Landschaft, Umwelt und Ressourcen

Kelmis, 14.10.2025

Protokoll

Die Sitzung fand **ab 19:00 Uhr in der Gemeindeschule Hergenrath** statt.

Begrüßung: durch die Begleitung des KPLE Anne Bach (WFG Ostbelgien)

Teilnehmer: 3 Teilnehmer

1. Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmenden und Rückblick zum KPLE Kelmis

Anne Bach begrüßt alle Anwesenden. Nach einer Vorstellungsrunde mit allen Teilnehmenden gibt sie einige Informationen zum Kommunalen Programm der Ländlichen Entwicklung (KPLE):

Der Gemeinderat beschloss 2021, ein KPLE zu starten. Was ist bisher passiert? - Anfang 2022: Ist-Analyse – 2024 Bürgerbeteiligungsprozess ist gestartet. Es handelt sich um einen langwierigen Prozess mit viel Bürgerbeteiligung.

In 4 Bürgerversammlungen, bei den Dorfbegehungen mit den Kindern, aber auch in den Umfragen bei der Bevölkerung und im CFA wurden viele Anregungen, Wünsche, Ideen und auch Kritik gesammelt. Im Juni 2024 wurde die Örtliche Kommission der ländlichen Entwicklung (ÖKLE) neu eingesetzt. Zurzeit zählt die ÖKLE 37 Mitglieder (davon 4 Gemeinderatsmitglieder).

Im Frühjahr 2025 machte sich die ÖKLE viele Gedanken zu den Stärken/Schwächen/Chancen und Risiken in der Gemeinde Kelmis und legte daraufhin 5 Entwicklungsziele für die kommenden 10 Jahre fest. Aktuell laufen 5 themenbezogene Abende, an denen über konkrete Projektideen zu den jeweiligen Zielen diskutiert wird!

2. Entwicklungsziel der ÖKLE

Als Basis für die anschließende Gruppenarbeit stellt Anne Bach das Entwicklungsziel I der ÖKLE noch einmal vor. Alle Entwicklungsziele können auf der Internetseite der Gemeinde eingesehen werden (Gemeindeleben/Ländliche Entwicklung).

Ziel I: Vorteile von Natur und Landschaft für Mensch und Tier wertschätzen und verbessern; den Umwelt- und Ressourcenschutz stärken:

- Naturgebiete und deren Vielfalt wertschätzen und pflegen
- Kulturlandschaftliche Merkmale wertschätzen und traditionelle Praktiken erhalten
- Identität des ländlichen Naturraums und der Landschaft für kommende Generationen bewahren
- Belastung der Umwelt verringern und vorhandene Ressourcen schützen
- Sensibilisierung für Wasserverbrauch und Abwasser, Energieverbrauch und Energieerzeugung durch nachhaltige Techniken
- Ortschaften resilient machen gegen Klimaextreme

3. Erarbeitung von Projektideen

Die Teilnehmer formulieren auf Kärtchen zunächst ihre eigenen Projektideen zu dem Thema. Anschließend werden alle Kärtchen als Galerie ausgelegt, und durch die Einzelnen wird erklärt, worum es sich genau bei der jeweiligen Idee handelt. Eine Liste der im Prozess der Bürgerbeteiligung schon gesammelten Ideen liegt aus, im Anschluss an den ersten Teil wird die Liste diskutiert, dabei werden thematische Überschneidungen festgestellt. Es geht darum zu überlegen, wie diese Projektideen sinnvoll in konkreten Projekten gruppiert werden können.

4. Zusammenfassung

Die vorgestellten Ideen sind hier zusammengefasst als Übersicht:

Genannte Ideen	
Naturraum Göhlal/Eyneburg erlebbarer machen	Naturraum und Bereich rund um die Eyneburg und die Göhl und den Casinoweier mit diversen Anbindungen in und zu diesem Naturraum konzeptuell als Ganzes denken, um Naturerleben bei Anwohnern (und Touristen) zu stärken; Beteiligungsprojekte z.B. mit einer Jugendbauhütte (Ehrenamt und Ausbildung), internationalen Begegnungsmöglichkeiten, zusammen mit Schulen und Bürgern für dieses Gebiet denken - im Rahmen der Natura 2000-Schutzrichtlinien (diese evtl. auch bekannter machen)
Grünere Dörfer	Dörfer grüner machen z.B. durch Sensibilisierung für das Zusammenleben von Mensch und Natur
	Gartenschau (Tag der offenen Tür) von mindestens 40-50 Gärten (Vorgarten, Nutzgarten, hinterer Gartenbereich) in den Ortschaften, um Best Practice zu zeigen und zu besprechen, um ökologische Vielfalt und Ländlichkeit in den privaten Gärten zu fördern
	Gemeinschaftsgarten anlegen, evtl. mit Schule(n)
	Baum- und Heckenschnitt (gemeindeeigene Bäume/Hecken durch Bauhof) und in privaten Gärten: Informationen/Sensibilisieren, wie Baumschnitt und Heckenschnitt sinnvoll sind
	Wegesränder und Straßenränder: Informationen und Sensibilisierung zu einer ökologischeren Mähpraxis (nur einmal im Jahr mähen, in bestimmten Zeiträumen nicht mähen)
Insektenschutz verbessern	Maßnahmen aus dem KNEP: z.B. Nistkästen und Insektenhotels überall in der Gemeinde anbringen (Schulprojekt?)
	Beleuchtung 4.0: Lichtverschmutzung durch grelle Lichter vermindern (dunkler Nachthimmel), um insektenfreundlicher zu werden: Pilotprojekt mit warmem Licht, weniger Licht, dabei Sicherheit der Bewohner beachten/gute Lösung finden
Natur- und Kulturlandschaft erlebbar machen	Weiher an der Asteneter Straße aufwerten, und erlebbar machen
	Steinbruchsee in Hergenrath (in Privatbesitz): Potenzial für Naturerlebnis überlegen
	Stiegelpfade und "zweite Wege" als kulturlandschaftliches Erbe unterhalten, pflegen und bei der Bevölkerung bekannt machen (Funktion, wie und wann darf der Weg genutzt werden,)
Hochwasserschutz	Hochwasserschutz: Konzept und Maßnahmen mit gemeinsamer Begegnung entwickeln, Beispiel im Überschwemmungsgebiet Schlack, das wiederhergestellt werden kann

5. **Schlusswort – Wie geht es weiter**

Anne Bach bedankt sich bei allen teilnehmenden Bürgern für ihre Unterstützung und engagierte Teilnahme.

Wie geht es weiter? Die gesammelten Projektideen werden zusammen mit den Ideen der anderen Aktionen in einer Liste eingetragen, nach Themen gruppiert und eventuell mit ähnlichen Ideen zusammengelegt.

In einem nächsten Schritt wird die ÖKLE aus allen gesammelten Projektideen eine Auswahl treffen und die Projekte nach Umsetzungsphasen priorisieren (z.B. Priorität 1 Umsetzung in den ersten drei Jahren). Alle Projektideen werden in einem Dokument zusammengefasst, welches Gegenstand des Genehmigungsantrags bei der Wallonischen Region sein wird.

Protokoll Anne Bach, 15.10.2025